



Information Governance in der Praxis

Kurzinformation zu den Ergebnissen¹ der Marktbefragung² zum Thema „Information Governance“.

Zusammenfassung: Information Governance hat sich gemäß der Ergebnisse dieser Marktbefragung bei Unternehmen im deutschsprachigen Markt eine recht hohe Bedeutung verschafft. Als Treiber werden in erster Linie Daten- und Prozessqualität gesehen. Aber erst knapp die Hälfte der Unternehmen setzen Information Governance ein oder planen den Einsatz. Dazu kommt, dass 47% der Unternehmen sich in der Planungs- oder Anfangsphase sehen, erst 21% in der Endphase der Umsetzung. In kleinen Unternehmen (unter 1.000 Mitarbeiter) liegt bei der Sponsorship die Geschäftsführung klar vorne, bei den großen (über 1.000 Mitarbeiter) ist eher die IT (der CIO) in der Verantwortung. Die Zusammenarbeit zwischen IT und Fachabteilung in Sachen Information Governance ist fast ideal: 80% sehen sie als gemeinsame IT und Fachabteilungsaufgabe. Auch der Einsatz von Werkzeugen ist noch nicht wirklich zufriedenstellend: Nur 60% der Befragten sagen, sie setzen Werkzeuge zur Information Governance ein.

Die Bedeutung von Information Governance für die befragten Unternehmen ist mit einem Index³ von 3,62 überdurchschnittlich hoch (Skala 1 bis 5; 5 = sehr große Bedeutung). Insgesamt sagten 52% der Befragten, dass das Thema große bis sehr große Bedeutung in ihrem Unternehmen habe, nur 6% sagten die Bedeutung sei gering oder sehr gering. Bei der Frage nach den Treibern von Information Governance stellten die Befragten Daten-Qualität (24%), Steigerung der Prozess-Qualität (19%), Erfüllung von Compliance-Anforderungen (12%) und Schaffen vertrauenswürdiger Daten (11%) auf die Spitzenplätze. Diese Bewertungen gelten sowohl aus Sicht der Fachabteilungen und der IT als auch für größere und kleinere Unternehmen. Die Marktbefragung beruht auf 152 auswertbaren Antworten, die wir online im Zeitraum vom 30. März bis 18. Mai erhalten haben. Von den Befragten zählen sich 59% zur IT gehörig und 41% zu den Fachabteilungen. Die Befragten stammen zu 44% aus Unternehmen mit unter 1.000 Mitarbeitern und entsprechend zu 56% aus Unternehmen mit über 1.000 Mitarbeitern.

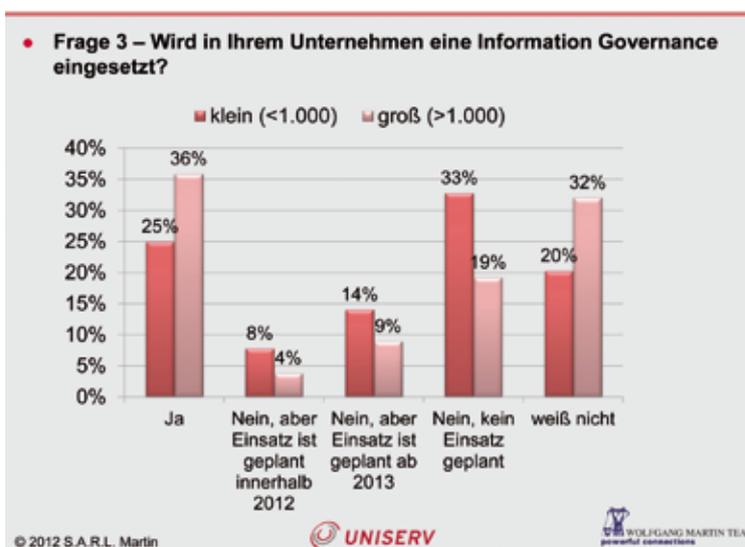
Wenn auch die Bedeutung gesehen wird, so wird noch längst nicht überall Information Governance eingesetzt. Dabei schneiden große Unternehmen (mehr als 1.000 Mitarbeiter) mit 36% der Befragten, die sagten, man setze schon eine Information Governance ein, besser ab als die kleinen Unternehmen (weniger als 1.000 Mitarbeiter), bei denen erst 25% der Befragten sagten, man setze eine Information Governance ein. Aber bis 2013 wollen die kleinen Unternehmen nachziehen: 22% der Befragten aus diesen Unternehmen wollen dann eine Information Governance-Initiative gestartet haben. Bei den Großen sehen weitere

13% den Start einer Initiative bis 2013. Dann liegen beide Gruppen mit 47% (kleine) und 49% (große) nahezu gleichauf. Das sagt aber auch, dass Ende nächsten Jahres erst knapp die Hälfte der Unternehmen eine Information Governance betreiben will. Wenn Information Governance eingesetzt wird, dann steht Data Quality mit 39% ganz vorne vor Data Integration (31%), Data Migration (17%) und Data Synchronisation (10%).

Kritisch zu sehen ist auch, dass 21% der Befragten sagten, bei Ihnen sei eine Sponsorship zur Information Governance nicht klar geregelt. Interessant ist hier, dass bei den Kleinen eher Unordnung herrscht (23%), während der Fall „nicht klar geregelt“ nur von 18% der Befragten aus großen Unternehmen genannt wird. Bei dieser Frage unterscheiden sich die kleinen Unternehmen auch in den anderen Antworten von den Großen. Bei den Kleinen ist die Geschäftsführung mit 40% gut engagiert vor der IT (CIO) mit 20% und den Fachabteilungen mit 17%. Bei den Großen liegt die Sponsorship eher bei der IT (CIO) mit 32% vor den Fachabteilungen mit 29% und der Geschäftsführung mit 21%.

Wenn eine Information Governance eingesetzt oder eingeführt wird, dann ist die Zusammenarbeit zwischen Fachabteilungen und IT fast ideal. 80% der Befragten sagen, unsere Information Governance ist eine gemeinsame IT-/Fachabteilungsaufgabe. Weitere 14% sehen Information Governance als eine IT-Aufgabe begleitet von Kommunikationsmaßnahmen und nur 4% als eine reine IT-Aufgabe ohne Beteiligung der Fachabteilungen. Hier lassen sich keine Unterschiede der Sichten aus kleinen oder großen Unternehmen oder aus Fachabteilungs- oder IT-Sicht ausmachen.

Einsatz von Information Governance



Die kleinen Unternehmen sind in Sachen Information Governance weniger weit fortgeschritten als die Großen: 33% der Befragten, die aus kleinen Unternehmen kommen, sagten, man sei noch in der Planungsphase, während 32% der Befragten aus den großen Unternehmen sagten, man sei bereits in der Anfangsphase der Umsetzung, also schon einen Schritt weiter. In der Endphase der Umsetzung sehen sich erst 21% der Unternehmen, unabhängig ob klein oder groß. 60% der Befragten sagen auch, dass Werkzeuge zur Information Governance (Monitoring, Administration, (Daten-)Qualitäts-Management, Information Lifecycle Management) eingesetzt werden. Hier unterscheiden sich wieder die Großen, bei denen bereits 66% der Befragten einen Werkzeugeinsatz sehen, von den Kleinen, bei denen erst 53% einen solchen sehen. Allerdings ist der Einsatz von Werkzeugen bei 33% der Kleinen geplant gegenüber 21% bei den Großen. Wenn man also Ist und Plan addiert, dann stehen Kleine und Große wieder nahezu gleichauf.

Diese Zahlen zeigen deutlich: Information Governance wird in ihrer Bedeutung und Notwendigkeit sowie in ihrem Nutzen verstanden und auch der Nutzen erkannt, aber erst bei knapp der Hälfte der Unternehmen umgesetzt. Es bleibt also noch einiges zu tun in Sachen Information Governance.

Dr. Wolfgang Martin
Wolfgang Martin Team
E-Mail: info@wolfgang-martin-team.net
[Download Research Note](#)

¹ Die Ergebnisse werden auf der Innovative 2012 vorgestellt.
² Marktstudie im Auftrag von Uniserv
³ Der Index ist das gewichtete Mittel über den Wertebereich von 1 (= sehr geringe Bedeutung) bis 5 (= sehr große Bedeutung).